

Französische Sicherheits- und Verteidigungsstrategie

Autor(en): **Raffenne, Jean-Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Französische Sicherheits- und Verteidigungsstrategie

Das Weissbuch 2008 beschreibt und erklärt die Sicherheits- und Verteidigungsstrategie Frankreichs. Es zeigt auf, dass grosse Anstrengungen unternommen wurden, um das Land für die neue internationale Ausgangslage tauglich zu machen. Die in Frankreich seltenen Weissbücher ziehen in der Regel eine mehrjährige Rüstungsplanung nach sich.

Jean-Paul Raffenne

Weissbücher zum Thema Verteidigung haben in Frankreich Seltenheitswert: Seit dem Ende der Entkolonialisierungskriege (Indochina und danach Algerien), also seit 1962, wurden drei Weissbücher veröffentlicht. Im ersten, 1972, wurde das französische Nuklearwaffenarsenal in die Verteidigungsstrategie integriert. Das zweite Weissbuch erschien 1994 und berücksichtigte die nach dem Ende des Kalten Krieges neu entstandene Weltordnung. Die im Folgenden besprochene Ausgabe 2008 befasst sich mit den Umwandlungen im Sog von 9/11 sowie mit den Auswirkungen der Globalisierung. Es ist wichtig festzuhalten, dass die Weissbücher immer eine mehrjährige Rüstungsplanung nach sich zogen. Das Parlament hat nach dem Erscheinen des Weissbuches 2008 der Rüstungsplanung



Flugzeugträger Charles de Gaulle.

(«loi de programmation») 2009/2014 zugestimmt.

Das Weissbuch 2008 gliedert sich in vier Hauptteile:

- Der erste Teil widmet sich dem neuen Gesamtrahmen, der das Weissbuch sowie die Zielsetzungen der Sicherheits- und Verteidigungsstrategie Frankreichs geprägt hat;
- Die Welt aus der Sicht Frankreichs wird im zweiten Teil beschrieben;
- Der dritte Teil beschäftigt sich mit den fünf grundlegenden strategischen Kom-

ponenten der französischen Sicherheits- und Verteidigungsvorstellung;

- Im letzten Teil werden die Fähigkeiten dargestellt, die für die Umsetzung der fünf grundlegenden strategischen Komponenten erforderlich sind.

Der Rahmen und die Zielsetzungen

Warum ist das Weissbuch 2008 wichtig und erstmalig?

- Es entstand auf der Grundlage der Arbeiten einer zivil-militärischen interdisziplinären Kommission, die ohne Zeitdruck und – gemäss der Forderung des Staatspräsidenten – ohne Vorurteile ihre Überlegungen darlegte.
- Die 36 Mitglieder dieser Kommission, aus allen beruflichen und politischen Strömungen, verfügten per Dekret über einen sehr grossen Handlungsspielraum in allen Bereichen der Forschung, Entwicklung und Umsetzung.
- Zum ersten Mal in Frankreich hält das Weissbuch ein Gesamtverteidigungskonzept für das Land und seine Interessen fest. Zudem werden klare Vorgaben für die Verteidigung und die Sicherheit für die nächsten etwa 15 Jahre formuliert, mit der erklärten Absicht einer regelmässigen Aktualisierung. Ein erstes Aufdatieren wird noch dieses Jahr erfolgen, als Folge der grundlegenden Änderungen, die der «Arabische Frühling» hervorgerufen hat und dessen unmittelbare Folgen für die französischen Interessen im Mittelmeerraum.

Die Zielsetzungen der französischen Sicherheits- und Verteidigungsstrategie

- Die «Unabhängigkeit des Landes und den Schutz der Bevölkerung sicherstellen», lautet die primäre und klassische Zielsetzung.

Helikopterträger und Kommandoschiff BPC Mistral. Bilder: Ministère de la Défense



- Anspruchsvoller ist die Forderung nach «Eine militärische und diplomatische Macht darstellen, die den Herausforderungen unserer internationalen Verpflichtungen gerecht werden kann».

Die konkrete Umsetzung dieser beiden Zielsetzungen wird auf den 319 Seiten des Weissbuches dargelegt. Im Folgenden geht es um die entscheidenden Eckwerte.

Die Welt aus der Sicht Frankreichs

Frankreich bezeichnet die Globalisierung als eine strategische Unsicherheit und eine Diversifikation der Formen der Gewalt. Der strategische Schwerpunkt der Welt verschiebt sich nach Asien, die Instabilitäten nehmen zu.

Der relative Niedergang der westlichen Mächte und insbesondere der USA muss zur Kenntnis genommen werden. Das System der kollektiven Sicherheit ist anfällig geworden, die UNO, aber auch Abrüstungs- und Nichtverbreitungsverträge werden in Frage gestellt. Rechtsfreie Zonen sind entstanden (Sahel, Horn von Afrika, der Nordwesten Pakistans). Die nicht-staatlichen Akteure gewinnen an Bedeutung. In einer instabileren Welt nimmt das Risiko von strategischen Zusammenbrüchen zu.



Fliegerabwehr-Fregatte Chevalier Paul.

Frankreich ist ganz konkret mit vier kritischen geografischen Bereichen konfrontiert:

- Ein Krisenbogen, der sich vom Atlantik durch das Mittelmeer zum Arabisch-Persischen Golf einerseits, nach Pakistan und Afghanistan andererseits hinzieht;
- Die Sicherheit der Sahelzone kann die frühere Kolonialmacht nicht unbeteiligt lassen;
- Die langsame aber sichere Entwicklung Russlands zurück zur Machtpolitik;



Auf der Charles de Gaulle:
Rafale und Grumman E-2C Hawkeye.

- Die möglichen Auswirkungen von schwerwiegenden Konflikten in Asien, in welche drei potente Nuklearmächte mit gemeinsamen, international nicht anerkannten Grenzen verwickelt sind (China, Indien, Pakistan).

Es muss dabei festgehalten werden, dass für die Staaten und die Bürger neue Schwächen entstehen, nicht nur in Frankreich, sondern ganz generell in Europa. Diese treten in Erscheinung:

- Als Terrorismus, der unsere Länder bedroht;
- Als Bedrohung durch Raketen und Lenkflugkörper, die am Rand von Europa immer zahlreicher vorhanden sind;
- Als Grossangriffe auf die Informationssysteme;
- Als Industriespionage und strategische Beeinflussung;
- Als organisierte Kriminalität (Drogen, Mafia, usw.);
- Als neue gesundheitliche und technologische Risiken;
- Als Gefährdung unserer Bürger im Ausland (mögliche Geiselnahmen).

Das Weissbuch 2008 nennt fünf grundsätzliche strategische Komponenten, um diesen weltweiten Entwicklungen zu begegnen.

Die fünf grundsätzlichen strategischen Komponenten Frankreichs

«Kenntnisse und Voraussicht»

Es handelt sich hier um eine neue, prioritäre Komponente. Sie wurde in früheren Weissbüchern nicht derart explizit dargestellt. Es geht darum, die Beurteilungs-

fähigkeit und Entscheidungsfreiheit der französischen Regierung zu wahren sowie um eine relevante Verstärkung der personellen und technischen Mittel des Nachrichtendienstes, die bereits 2012 weitgehend umgesetzt wurde:

- Zuwachs des Personals und der Mittel der besonderen Dienste;
- Verbesserung der technischen Fähigkeiten im Bereich der Nachrichtenbeschaffung (insbesondere im All);
- Spürbare Verbesserung der Strukturen der Nachrichtendienste mit der Schaffung eines nationalen Rates der Nachrichtendienste und eines nationalen Koordinators auf der Stufe des Staatspräsidenten.

«Vorbeugung»

Vorbeugen ist die beste Methode, um unsere Sicherheit bei Krisen und Konflikten zu garantieren. Die Strategie der Vorbeugung beruht auf:

- Den diplomatischen Mitteln (Frankreich besitzt das weltweit zweitdichteste Netz);
- Den wirtschaftlichen und finanziellen Ressourcen zu Gunsten einer Politik der Zusammenarbeit (insbesondere die Entwicklungshilfe);
- Den militärischen Stützpunkten auf der ganzen Welt, insbesondere den vorsorglich positionierten Streitkräften im französischsprachigen Afrika und im Indischen Ozean.

Frankreich stützt sich dabei systematisch auf die Europäische Union und die Vereinten Nationen ab; beide spielen in

diesem Bereich eine entscheidende Rolle, die Frankreich so gut wie möglich unterstützen will.

«Dissuasion»

Die nukleare Dissuasion stellt nach wie vor einen wesentlichen Pfeiler der Strategie Frankreichs dar. Diese Komponente ist rein defensiver Natur. Sie ist die ultimative Garantie unserer nationalen Sicherheit und Souveränität und stellt eine strategische Komponente zur Wahrung unserer Unabhängigkeit dar.

Weltweit bestehen heute zwei umfangreiche nukleare Arsenale, zudem sind weitere, insbesondere in Asien, im Wachstum begriffen. Die Verbreitung von ballistischen Raketen und Marschflugkörpern nimmt zu, insbesondere im mittleren Osten.

Die französische nukleare Dissuasion beruht auf zwei modernisierten Standbeinen, die strikte auf dem minimalsten Niveau gehalten werden. Sie tragen durch die Tatsache ihrer Existenz zur Sicherheit Europas bei (siehe auch den Vertrag von Lissabon).

«Schutz»

Es handelt sich hier um eine klassische und alte Komponente der französischen Verteidigungsstrategie. Neben den bekannten Mitteln und Aufträgen (Marine, Luftpolizei, Überwachung des Alls, Bewältigung von internen Krisen und verschiedenster Katastrophen) führt das Weissbuch 2008 das neue Konzept der Resilienz ein. Mit diesem Konzept will



Oberes Bild: Kampfpanzer Leclerc.

Unteres Bild: Der Soldat der Zukunft (FELIN, Fantassin à Equipement et Liaisons Intégrées).

man das Land in die Lage versetzen, bei einer plötzlichen Krise oder Katastrophe wesentlich reaktiver und flexibler zu handeln, indem man dazu alle wichtigen Mitspieler der für die Bevölkerung überlebenswichtigen Zweige der Wirtschaft einbezieht. Das neue Konzept soll insbesondere die folgenden Bereiche umfassen:

- Frühwarnung;
- Schutz vor ABCR-Bedrohungen;
- Schutz der kritischen Informationssysteme;
- Alarmierung der Bevölkerung;
- Zivilschutz und seine Fähigkeiten;

Kampfhelikopter Tigre in Afghanistan.



- Verstärkte Zusammenarbeit mit den europäischen Staaten und insbesondere mit den Nachbarn.

Der Ausbildung und Koordination aller Mitspieler bei internen Krisen oder Katastrophen soll ein besonderes Schwergewicht zukommen, sowohl auf der nationalen wie auch lokalen Ebene (gezielte Übungen und Krisen-KP unter der Leitung der Präfets).

Hier müssen die neuartigen Abkommen erwähnt werden, die zwischen den Verantwortlichen der Inneren Sicherheit und den Streitkräften abgeschlossen wurden. Das Heer ist dabei verpflichtet, den Präfets jederzeit und sehr kurzfristig 10 000 Mann mit den geeigneten Transportmitteln, mit Genie und Sanitätsmitteln zur Verfügung zu stellen.

«Intervention»

Diese stellt die klassische Komponente der Streitkräfte schlechthin dar.

Nachdem die unmittelbare militärische Bedrohung an der Grenze, als Folge des Zusammenbruchs der UdSSR, nicht mehr gegeben ist, hat Frankreich seine Streitkräfte in den vergangenen fünfzehn Jahren umfassend umstrukturiert: Die Wehrpflicht wurde ausgesetzt (obschon diese seit der Französischen Revolution eine wesentliche Rolle gespielt hat), vollständiger Rückzug aus Deutschland, einschneidende Reduktion der Bestände, vollständige Professionalisierung der Streitkräfte. Die deutlich verkleinerte französische Armee ist damit zu einem Mittel der Machtprojektion geworden.

Mit der Fähigkeit, ausserhalb des nationalen Territoriums einzugreifen, sollen die strategischen Interessen und die internationalen Verpflichtungen gewahrt werden können.

Derartige Einsätze werden sich praktisch immer in einem internationalen Rahmen abspielen, sei dies nun die UNO, die NATO, die EU oder eine Ad-hoc-Koalition; dadurch ist auch die Rechtmässigkeit des Einsatzes sichergestellt.

Frankreich will daneben aber die Fähigkeiten zu einer autonomen Intervention beibehalten, sei dies zum Schutz seiner Staatsangehörigen im Ausland, zur Umsetzung von bilateralen Verteidigungsabkommen mit anderen Staaten, insbesondere in Afrika, oder um Gegenangriffe zur Wahrung seiner Interessen zu führen (Geiselnahmen, Piraten, Erpressung).

Frankreich muss daher Fähigkeiten zur Machtprojektion über grosse Distanzen

entwickeln, die es ihm gestatten, die entscheidenden strategischen Zonen abzudecken. Machtprojektionen können verschiedene Formen annehmen: Kampfeinsätze mit schweren Mitteln, Spezialkräfte, Stabilisierungskräfte oder Krisenbewältigung.

Fähigkeiten der französischen Streitkräfte

In den nächsten Jahren werden folgende Faktoren entscheidend sein, wenn es darum geht, eine operationelle Überlegenheit zu erzielen:

- Beherrschung der Information, des Nachrichtendienstes und der Kommunikation;
- Offensive und defensive Informatikmittel;
- Technologische Beherrschung der Überwachung, der digitalen Erfassung des Schlachtfeldes, der präzisen Schläge über grosse Distanzen, der Drohnen und des Kampfes in überbauten Gebieten.

Dazu wurden die folgenden Zielsetzungen formuliert:

- Über die Kommandomittel zur Führung des operativen Kampfes der verbundenen Mittel auf höchster Stufe sowie auch für die Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe, Marine und Spezialkräfte zu verfügen, um in der Lage zu sein, die Rolle einer Rahmennation zu übernehmen;



Luftabwehrsystem Aster 30 SAMP/T
(Surface-Air Moyenne Portée/Terrestre).

- Das Heer muss in der Lage sein, jederzeit 30 000 Mann über eine Distanz von 7000 bis 8000 km einzusetzen: für die Dauer eines Jahres, ohne Verlängerung oder für eine grosse Operation gefolgt von einer Stabilisierungsoperation kleineren Ausmasses, diese aber ohne zeitliche Beschränkung. Zusätzlich muss Frankreich über die Fähigkeit zur raschen Reaktion oder autonomen Verstärkung in der Grössenordnung von



155 mm Selbstfahrgeschütz CAESAR
(Camion Equipé d'un Système d'Artillerie).

5000 Mann verfügen können (und dabei, wie weiter oben schon erwähnt, gleichzeitig 10 000 Mann für Aufgaben der Inneren Sicherheit abstellen);

- Die permanent verfügbare Projektionskomponente der Luftwaffe soll etwa 70 Kampfflugzeuge umfassen. Die Luftwaffe hält zudem eine schnelle und autonome Reaktionsfähigkeit nach aussen mit etwa zehn Kampfflugzeugen bereit. Sie muss auch in der Lage sein, in wenigen Tagen 1 500 Mann über eine Distanz von 7000 bis 8000 km einzusetzen und zwei Luftwaffenstützpunkte einzurichten, die mit allen notwendigen Mitteln versehen sind;
- Die Marine kann die vollständige Flugzeugträgerkampfgruppe mit den begleitenden Fregatten und nuklearen Angriffssubmarinen einsetzen. Zusätzlich müssen zwei amphibische Marinekampfgruppen ab den nun vorhandenen Helikopterträgern für Interventionen und autonome Reaktionen nach Bedarf eingesetzt werden können, zum Beispiel, um Staatsangehörige evakuieren zu können.

Was ist wesentlich?

Das Weissbuch 2008 gibt kein Armeemodell vor. Es fordert hingegen die Fähigkeit zur permanenten Anpassung an die realen Risiken und Gefahren und beschreibt die Gesamtstrategie Frankreichs. Deswegen wird noch dieses Jahr das Weissbuch überarbeitet, dies nach den Präsi-

dentwahlen vom 6. Mai 2012 und den tiefgreifenden Umbrüchen in der arabischen Welt. Eine überarbeitete Version der französischen Sicherheits- und Verteidigungsstrategie wird Ende 2012 erscheinen. Auf dieser Grundlage wird die neue mehrjährige Rüstungsplanung erfolgen, die das Parlament im Sommer 2013 verabschieden soll und die sich über die Jahre 2014–19 erstrecken wird.

Frankreich verfügt zwar heute über eine kleinere Armee (88 000 Mann unmittelbar verfügbar im Heer, 270 Kampfflugzeuge, 80 Kriegsschiffe), die aber gut ausgerüstet ist und auf grosse Entfernungen eingreifen kann. Es kann damit die gewünschte Rolle auf der internationalen Bühne wahrnehmen.

Schlussendlich hat man in Frankreich zur Kenntnis genommen, dass die neuartigen Bedrohungen keine Unterscheidung zwischen Verteidigung und Sicherheit zulassen. Der innere und äussere Nachrichtendienst spielen jetzt eine entscheidende Rolle. Der Übergang zwischen innerer und äusserer Sicherheit muss fließend sein, sowohl für die Erkennung wie auch für die Aktionen, auch zusammen mit Alliierten und Freunden. ■

Übersetzt aus dem Französischen: Sch



Général de Corps d'Armée
(4-Stern)
Jean-Paul Raffenne
Lehrbeauftragter
Uni Toulouse
31000 Toulouse (France)